

var. *aspera* mihi Oest. bot. Zeits. 1888, p. 384, Z. 8. von oben soll stehen anstatt Stacheln „Borsten“. *Leucojum aestivum* L. fand ich auf den Sümpfen beim See „Jezero“ nächst Jajce. — Das Beleuchten der vielen von S. Murbeck aufgestellten Spec. nov. überlasse ich getrost unseren einheimischen Forschern.

Brünn (Mähren), am 10. Juli 1891.

Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung

von Dr. J. Röhl in Darmstadt.

(Fortsetzung von S. 157 d. v. Jahrg.)

342. *Pl. denticulatum* L. I.—IV. verbreitet.

var. *cavifolium* am Emmastein bei Manebach!! am grossen Finsterberg!!

var. *recurvum* Warnst. (*Plag. curvifolium* Schliep.) in lichten Kiefernwäldern bei der Schmücke (Schl.).

343. *Pl. elegans* Hook. (*Pl. Schimperii* Jur. u. Milde) II.—IV. auf Waldwegen am l. Ufer der Schurte und am Gabelbach bei Ilmenau!! am Rennsteig bei Schmiedefeld und Stützerbach!!

var. *nanum* Jur. auf Porphyrfelsen zwischen Oberhof und Steinbach!!, am grossen Finsterberg!!, am grossen Helmsberg und im Markthal bei Ilmenau!! am Emmastein bei Manebach!! im Rabenthal bei Stützerbach!! am blauen Stein bei der Schmücke!! ist eine durch Zartheit und Weichheit ausgezeichnete var.

344. *Pl. Röseanum* Hpe. II—IV. auf sandigem Waldboden im Bärenthal bei Gehofen (Oe.)! an den Kallenbergsteichen bei Schnepfenthal!! im Waldecker Forst bei Jena!! an den Hahnenköpfen bei Lengsfeld!! auf Porphyr am Gabelbach bei Ilmenau!!

345. *Pl. silvaticum* L. II.—IV. im Nausitzer Kirchthal (Oe.)!, auf Sandboden am Schramhof bei Lengsfeld!! auf Rotliegendem am Kyffhäuser (Oe.)!, an Sandfelsen bei Gumperda (Schm.)! auf Kalk im Hain bei Arnstadt (W.), auf Thonschiefermauern im Werrthal bei Blankenburg!! und im Buchenwald bei Masserbergen!! auf Porphyr zwischen dem Inselsberg und Thorstein!! an der hohen Schlaufe und im finstern Loch bei Ilmenau!! bei Manebach!! bei Suhl!!, an der Lengwitz bei Stützerbach!!

var. *submersum* am Wasserfall im Markthal bei Ilmenau!! und zwischen Stützerbach und dem grossen Finsterberg!!

var. *gracile* (zart, dunkelgrün, sehr locker beblättert, habituell dem *Conomit. Julianum* nicht unähnlich, Blätter schmaler als an der Normalform) an feuchten Sandsteinfelsen im Waldecker Forst bei Jena!!, bei Schnepfenthal!! an feuchten Porphyrfelsen am Inselsberg!! in der Schurte und im Markthal bei Ilmenau!! und bei Stützerbach.

var. *latifolium*, mittelgross, grün, mit sehr breiten Blättern im Werrthal bei Blankenburg!! und an der hohen Schlaufe bei Ilmenau!!

var. *robustum* (stattlich, gelbgrün und sehr grossblättrig) an Sandfelsen des Waldecker Forstes bei Jena!! am Schönsee bei Lengsfeld!! auf Thonschiefer im Oelzethal bei Katzhütte!! auf Porphyr im Markthal bei Ilmenau!! und im Kehlthal bei Oberhof!! f. *viridis* (niedrig und zart, Zellen ganz mit Chlorophyll gefüllt) an den 3 Eichen bei Lengsfeld!!

346. *Pl. undulatum* L. II.—IV. zwischen dem Ratsfeld am Kyffhäuser und der Rothenburg (Oe.)! auf Porphyr am grossen Finsterberg!!, am blauen Stein und am Sperberbach bei der Schmücke häufig!! im Markthal und am grossen Helmsberg bei Ilmenau!!, zwischen Schmiedefeld und Stützerbach!!

347. *Pl. silesiacum* Sch. II.—IV. an Baumstrünken am Kyffhäuser cf. (Oe.)!, am triefenden Stein bei Friedrichroda!!, am Inselsberg!!, im Walperholz bei Arnstadt (W.), hinter dem Hörselberg bei Eisenach (R.), am Zimmerberg und im Sembacher Graben bei Winterstein (R.), mit *Hypn. pallescens* an Fichtenzweigen bei Oberhof und am Dreiherrnstein!!

Amblystegium Sch.

348. *A. Sprucei* Bruch. III. Nur im Frankenwald (W. u. Mol.).

349. *A. subtile* Hedw. I.—IV. verbreitet.

350. *A. confervoides* Brid. II. III. am Seeberg bei Salzungen (R.), im Kalktal bei Frankenhausen (Oe.)!, bei Dörrberg nach dem Forsthaus (R.), bei Altenstein (R.), auf Zechstein im Mörlagraben bei Rudolstadt (M.)!

351. *A. serpens* L. I.—IV. verbreitet.

var. *tenue* Sch. nicht selten.

var. *longifolium* (mit schmälere, langgespitzten Blättern, Rasen saftgrün und glänzend) an Porphyrfelsen des grossen Finsterbergs!!

Diese var. bildet den Übergang zum Subgenus *Lepto-*

dictyum. Es kommen auch bei *A. serpens* zuweilen Blätter mit prosenchymatischem Zellnetz vor, und bei manchen Formen von *Ambly. Kochii* ist das Zellnetz der Blattmitte gestreckter und engmaschiger, als das der Spitze. *A. Kochii* u. *A. Juratzkanum*, welches Schimper dem Subgen. *Amblystegium* zuzählt, während es Milde zu *Leptodyction* stellt, sind überhaupt im strengen Sinn als Standortsverschiedenheiten von *A. serpens* oder als beginnende Arten aufzufassen, obgleich manche Exemplare den Artencharakter ausgeprägt zeigen. In neuerer Zeit ist auch *A. radicale* als var. zu *A. serpens* gezogen worden und zwar von Sanio. (Verhandl. des bot. Ver. d. Prov. Brandenb. XXIII. Jahrg. 1882 p. 83.) In der That giebt es Formen von *Amb. serpens*, die eine sehr dicke Rippe zeigen, wie z. B. eine gelbgrüne, zarte Form aus einem Gehölz zu Rödichen bei Schnepfenthal, über die ich mich erst beruhigen konnte, nachdem sie Limpricht und Warnstorff für zu *A. serpens* gehörig erklärten.

352. *A. Juratzkanum* Sch. II. III. an Bäumen im Deichdamsgarten zu Gehofen und im Wald bei Frankenhäusen (Oe.)! im Heidesumpf zu Waldau bei Osterfeld (Schl.), an hölzernen Brunnenröhren und auf Kalktuff am Thalstein bei Jena!! im Gebüsch am Bahnhof Rothenstein bei Jena!!, am Bretterteich bei Reinhardtsbrunn (R.)! an feuchten, sandigen Hängen bei Schnepfenthal!! Interessant ist die Mitteilung Warnstorfs, dass ihm einst Juratzka über das neu aufgestellte *A. Juratzkanum* Sch. schrieb: „eine jammervolle Species!“

353. *A. radicale* Pal. B. II. am Wirtshaus zu Wahlwinkel bei Gotha (R.)! auf Steinen in der Schwarzbach bei Schnepfenthal!!, im Badewasser an der langen Wiese bei Reinhardtsbrunn!! an Weidenwurzeln bei Burgau unweit Jena!!

354. *A. irriguum* Wils. II.—IV. auf Steinen im Bach des Pfarrholzes zu Waldau (Schl.), an der städtischen Wasserleitung beim Dorotheenthal bei Arnstadt (W., Ram.) im Mühlgraben der Mittelmühle bei Rudolstadt, im Cumbacher Brauhausbrunnen, Kirchhaseler Brunnen und Friedelsbrunnen bei Saalfeld (M.), zwischen dem Schrammhof und der Schneidemühle bei Lengsfeld!!, am Thalstein bei Jena!! auf Porphyrböcken im Gabelbach bei Ilmenau!! am Brunnen zu Martinroda bei Elgersburg!!

v. *spinifolium* Sch. (*H. fallax* Brid?) auf Sandb. Schnepfenthal!! auf Kalk bei Kunitz unweit Jena!! im Loderslebener

Forst und im Wolwedathal am Kyffhäuser (Oe.)!, die var. fallax gehört nach Limpricht zu *Hypnum filicinum*.

355. *A. fluviatile* Sw. II.—IV. im Gerathal am grossen Wehr bei Arnstadt (W.) in der Schwarzbach bei Schnepfenthal!! am Wasserfall im Drusenthal (R.) und in Wiesengräben daselbst (Schm.)!, am Wasserfall bei Altenstein (R.)!, bei Oberhof und im Schneetigel am Beerberg (R.)!, in der Lengwitz und im Mühlgraben bei Stützerbach!! in der Schorte bei Ilmenau!! im kühlen Thal bei Friedrichrode!! im Rodachthal bei Nordhalben!! im Schwarzathal bei Langenbach (M.)! an Holzrinnen der Dörrberger Mühle bei Ilmenau!!

356. *A. hygrophilum* Sch. II. neu für Thüringen; unter Erlengebüsch im Heidesumpf und an der Heidemühle bei Osterfeld von Schliephacke entdeckt!

357. *A. Kochii* Br. Eur. II. III. in der 2. Schlucht bei Gumperda (Schm.)! zwischen Closewitz und dem Rauthal bei Jena!! unter Gebüsch am Forst und an der Leuchtenburg bei Jena!!, an Erlenstöcken bei Roda unweit Jena!! auf Dolomit bei Altenstein!!, auf Rotliegendem an der Wartburg!!

var. *falcatum* (bräunlich bis gelbgrün, etwas glänzend, Blätter fast einseitswendig) an Pappelstrünken und Wasserpfählen der Felda bei Lengsfeld!!

Manche Formen v. *A. Kochii* sind sehr zart, vorzüglich wenn sie auf Holz wachsen. Bei manchen Formen von *A. Kochii* ist das Zellnetz der Blattmitte gestreckter und engmaschiger, als das der Spitze. *A. Kochii* hat gleich *A. Juratzkanum* zuweilen grosse Ähnlichkeit mit *A. serpens*, und beide dürften als Varietäten von *A. serpens* aufzufassen sein. Beide sind beginnende Arten, die an die Stammform *A. serpens* erinnern, obgleich manche Exemplare den Artencharakter ausgeprägt zeigen.

358. *A. riparium* L. I.—III. verbreitet.

var. *longifolium* B. S. an Quellen bei Ziegelrode (Oe.)! an Quellen bei Rudolstadt und Cumbach (M.), in Wiesen-sümpfen bei Kunitz unweit Jena!! in der Gera bei Arnstadt (W.).

var. *subsecundum* Sch. an der Mühle bei Ritteburg (Oe.)!

var. *molle* bei Ilmenau!!

Hypnum Dill.

359. *H. Sommerfeltii* Myr. II. III. auf Sandstein im Haingraben bei Rudolstadt und im Kämpfenholz bei Schala (M.), bei Callenberg unweit Coburg!!, auf Kalkboden

bei Gehofen und Oberschmon (Oe.)! an kalkigen Grabenrändern bei Ziegenhain und auf Holz im Rauthal bei Jena!! auf Zechstein im Mörlagraben bei Rudolstadt (M.)!

360. *H. elodes* Spruce. II. III. am grossen Teich bei Ilmenau!! ausserdem bis jetzt nur an den Zenneteichen bei Jena (von Dietrich und Führbringer aufgefunden).

361. *H. chrysophyllum* Brid. I.—III. verbreitet in der Muschelkalkregion; cfr. bei Rudolstadt (M.) auf Sandboden bei Rudolstadt (M.) auf Rotliegendem hinter der Wartburg bei Eisenach!! auf Porphyr bei Ilmenau!!

var. *tenellum* Sch. nicht selten.

Die Rippe dieses und der beiden folgenden Arten variiert sehr, ebenso der Wuchs und die Art der Belüftung, so dass die Arten durch Zwischenformen verbunden sind.

362. *H. stellatum* Schreb. I.—III. auf Sumpfwiesen verbreitet; cfr. an Erlenstöcken des Teiches zu Wahlwinkel bei Gotha!! und im Heidesumpf bei Waldau (Schl.).

var. *protensum* Sch. an Kalkfelsen im Rauthal bei Jena.

H. polygamum Sch. ist bis jetzt für Thüringen nicht nachgewiesen; das Moos, welches ich durch Oe. als var. *minus* von Frankenhausen erhielt, gehört zu *H. chrysophyllum*.

363. *H. aduncum* Hedw. II. III. verbreitet.

var. *Kneiffii* Sch. nicht selten.

var. *laxum* Sch. im Baumgartenteich bei Rudolstadt (M.)! Wöllnitzer Wiesen bei Jena!! kleine Wipfrateiche bei Unterpörlitz unweit Ilmenau!!

364. *H. vernicosum* Lindb. II. III. auf Sumpfwiesen bei Lutschen unweit Jena!! auf der Schulwiese bei Schnepfenthal!! und hinter dem Geitzenberg (R.)!

Sanio betrachtet (Verhandl. des bot. Ver. d. Prov. Brandenb. 1882 p. 83) *H. vernicosum* als var. von *H. lycopodioides*!

365. *H. Cossoni* Sch. (*H. intermedium* Lindb.). II. III. ziemlich verbreitet, hauptsächlich in der Kalkregion, während *H. vernicosum* kalkfreie Sümpfe liebt.

366. *H. Sendtneri* Sch. II. III. auf Wiesen bei Reinsfeld unweit Arnstadt (W.), auf Muschelkalk unter Schwarzens Hof und der Schremse bei Rudolstadt (M.), in Sumpflöchern der zweiten Haarth bei Schnepfenthal!!

var. *Wilsoni* Sch. auf Sumpfwiesen bei Wahlwickel!! und Schnepfenthal (R.)!! von Juratzka u. H. Müller bestätigt, von Schimper zu *H. Sendtneri* gezogen. Soll einmal eine

var. *Wilsoni* aufgestellt werden, so gehören die Exemplare von Wahlwickel und Schnepfenthal, die im herb. R. liegen, sicher dazu.

367. *H. lycopodioides* Schwgr. II. in der Geraniederung (Dietrich), auf Sumpfwiesen bei Arnstadt (W.).

368. *H. exannulatum* Gumb. II.—IV. auf Sumpfwiesen bei Arnstadt (W.) im Heidesumpf bei Waldau cfr. (Schl.) am Neuhäuser Teich bei Ilmenau!! am Mordfleck bei der Schmücke!! im Heiligenholz bei Unterpörlitz!!

var. *purpurascens* Sch. am Inselsberg!! Schneekopf und Beerberg!!

369. *H. fluitans* Hedw. I.—IV. verbreitet.

var. *submersum* Sch. in Sümpfen bei Unterpörlitz unweit Ilmenau!!

var. *falcatum* Sch. im Sumpf des Heiligenholzes bei Unterpörlitz!!

var. *serrulatum* Lindbg. in einem Wasserloch zwischen Schmücke und Beerberg (Schl.).

370. *H. pseudostramineum* C. Müll. I. in Sümpfen zu Dölau bei Halle (C. M. in herb. R.)! für Thüringen neu; wird nach Mitteilung Schliephackes vom Entdecker selbst als var. von *H. fluitans* angesehen, nachdem er alle Übergänge zu demselben gesammelt hat.

371. *H. revolvens* Sw. III. IV. auf Sumpfwiesen bei Schnepfenthal!! in Gräben bei Lutschen unweit Jena!! im Meiersgrund bei Ilmenau zwischen *Philonotis fontana*!! auf Wiesen bei Reinsfeld (W.).

372. *H. uncinatum* Hedn. II.—IV. Niederschmoner und Loderslebener Forst (Oe.)! Gumperda (Schm)! Rudolstadt (M.); Unterpörlitz!!; im Gebirge häufig.

var. *plumulosum* B. S. an Fichtenzweigen im Gebirge verbreitet.

373. *H. filicinum* L. I.—IV. verbreitet; cfr. an Schwarzens Hof bei Rudolstadt u. hinter Obernitz bei Saalfeld (M.), im Mühlhölzchen bei Gumperda (Schm.)! auf Wiesen bei Reinsfeld (W.).

var. *trichodes* Brid. auf Kalktuff an den Teufelslöchern bei Jena!! im Schillerthal daselbst!! zwischen Schwarzburg und dem Chrysopras (Schl.), auf Sand am Gehäuser Weg bei Lengsfeld!!

var. *gracilescens* Sch. an Kalkfelsen bei Jena im Rauthal und an den Teufelslöchern!!

forma *stricta* (starr, fast astlos, Stengel nach oben ver-

dickt mit starkgesägten Blättern) im finstern Loch bei Stützerbach!!

Ausserdem giebt es noch zahlreiche gelbgrüne und dunkelgrüne zarte und robuste Formen.

Limpricht zieht noch das *Amblyst. fallax* Brid? als var. zu *Hyp. filicinum* und zwar als strombewohnende Form desselben.

(Schluss folgt.)

Über Rechtschreibung einiger Pflanzennamen.

Von Th. A. Bruhin.

Viele tüchtige Botaniker sind heut zu Tage noch auf dem Kriegspfad gegen die botanische Orthographie begriffen. Wenn dieselbe in wissenschaftlichen Werken auch eine untergeordnete Rolle spielt — wie die Schönschreiberei überhaupt — so ist sie doch nicht ausser Acht zu lassen. Es sei dem Einsender erlaubt, hier einige Namen anzuführen, gegen die am meisten gesündigt wird. Zuerst werden einige Gattungsnamen und dann einige Art- oder Trivialnamen resp. Benennungen besprochen.

1. Gattungsnamen.

Die nach Aldrovandi benannte *Droseracea* wird von einigen Botanikern irrtümlich *Aldrovanda* statt *Aldrovandia* geschrieben. (Es ist sonderbar, dass Hallier [8. Aufl. von Kochs Flora]) dieselbe für den Lochsee bei Fussach — zwischen Bregenz und Rheineck — nicht angiebt, wo ich sie noch im J. 1865 in Hunderten von Exemplaren sammelte und überall hin, z. B. nach Wien versandte. Ich entdeckte damals auch den hohen Grad der Irritabilität bei *Aldrovandia*, ohne von den Arbeiten Casparis', der diese Eigenschaft der *Aldrovandia* schon 2 Jahre früher nachgewiesen, Kenntniss gehabt zu haben (s. 8. Rechenschaftsbericht des Vorarlberger Museums-Vereins.)

Barbaraea hat ihren Namen nach der hl. Barbara, daher die Bezeichnung *Barbarea* unrichtig ist.

Bartsia sollte eher heissen *Bartschia*.

Borrago wird von vielen irrig *Borago* geschrieben und etymologisch (nach Linné) hergeleitet von *Corago* = herzstärkend; viel näher liegt aber die Ableitung von dem italienischen „Borra“, Scherwolle, Polsterhaar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Röhl Julius

Artikel/Article: [Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung 130-136](#)